

Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau

in Polen

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg frei Haus vierteljährlich 63 Mark, monatlich 21 Mark. — In den Ausgabestellen vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark. — Bei Postbezug ohne Bestellgeld vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark. — **Einzelnnummer** 1,50 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: 3 Mk. für die 33 mm breite Kolonelleile, 1,50 Mk. nur für private Stellen. — 10 Mk. für die 89 mm breite Reklamezeile. — Bei bindenden Blattrichtungen: Anzeigenzeile 3,50 Mk., Reklamezeile 12 Mk. — Für Aufträge aus dem Auslande deutsche Mark. — Offerten- und Anstufungsgebühr 2 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Poltsches Konto Stettin 1847.

Nr. 5.

Bromberg, Sonnabend den 8. Januar 1921.

45. Jahrg.

Die Amtsblätter der Regierung.

Vor uns liegen einige über hundert Jahre alte Zeitungen aus unserer, damals preussischen, Heimat. Es sind die Amtsblätter der „Königlich Brombergischen Regierung“ vom Jahre 1815. Auf der linken Seite enthalten sie Bekanntmachungen, Publikationen, Verordnungen, belehrende und rein geschichtliche Artikel in deutscher Sprache und rechts, denselben Raum einnehmend, die wortgetreue polnische Übersetzung. Es ist von eigenartigem Reiz das Blättern in diesen alten Amtszeitungen, wie gewiss fast die Regierung damals alles im Druck zweisprachig niederlegte, damit auch beiden Nationalitäten nichts verloren ging. Es war kein Liebeswerben um die Gunst der Nichtpreußen, sondern Staats-egoismus der verantwortlichen Behörden, der sie Jahre lang nach der Inbesitznahme des Landes nicht auf den Gebrauch der polnischen Sprache im preussischen Staate verzichten ließ. Heute nun, ein Jahr nach der Übernahme unserer gemeinsamen Heimat durch den polnischen Staat, erleben wir es, daß die Behörden die Starosten angewiesen haben, ihre Kreisblätter nur noch in polnischer Sprache erscheinen zu lassen. Man wird vielleicht einwenden, daß wir heute eben schneller leben. Dem möchten wir entgegenhalten, daß uns noch ein zweites Paß alter Bromberger Zeitungen gerade vorliegt. Es sind die „Öffentlichen Anzeiger“, die Beilagen des Amtsblattes der Bromberger Regierung. Da wird mit derselben Gewissenhaftigkeit links Bromberg, den 27. Mai 1853, gedruckt und rechts: Bydgoszcz, dnia 27. Maja 1853. Und der Text ist gleichfalls Deutsch und Polnisch, damit auch jeder Bürger erfahre, was ihm die hohen Behörden und Ämter zu sagen haben. Das ist nun anders geworden, und die Landwirte im Kreise werden sich mit der schnelleren Methode abfinden müssen. Da sie aber zum großen Teile nicht Polnisch lesen können und Übersetzer nicht überall zur Verfügung stehen, hoffen wir in ihrem Interesse und auch im Interesse des Herrn Starosten zu handeln, wenn wir von jetzt ab kurze Auszüge aus den Kreisblättern in deutscher Übersetzung veröffentlichen. Das wird nicht ganz so wirksam sein, als wenn die Behörde direkt sich an die Kreisbegeisterten wendet, soll aber im Interesse der Allgemeinheit etwas Ersatz bieten.

Die Wahrheit über unsere Lage.

Die „Fortstrittsidee“, die nach dem Neujahrsglückwunsch des französischen Ministerpräsidenten an den polnischen Staatschef im kommenden Jahre Polen durchdringen soll, wird hier allgemein freudigen Widerhall finden, schreibt der „Dz. Bydgoski“. Ein Fortschritt auf allen Gebieten tut hier dringend not. Ganz besonders auf dem Gebiete des Wirtschaftslebens steht es bis jetzt sehr traurig aus. Der „Dz. Bydg.“ fährt dann fort: „In unseren Zeitungen finden wir tagtäglich Mitteilungen über die Gründung irgendeiner neuen Fabrik, die Bildung von Aktiengesellschaften, die wie Pilze aus der Erde schießen, erfahren von der vermehrten Ausfuhr unserer Produkte in das Ausland und es scheint, daß der Organismus unseres Wirtschaftslebens langsam gesundet und daß die nächste Zukunft uns auf die Beine helfen wird. Wenn wir hinzufügen, daß der zu Ende gehende Krieg ein größeres Vertrauen uns gegenüber im Auslande vorbereitet, daß sich endlich über Polen ein bestimmtes Ganzes mit festen Grenzen eine Meinung sich zu bilden anfängt, so müssen wir mit jedem Schritt eine Besserung in unseren wirtschaftlichen Verhältnissen und eine bessere Einschätzung auf dem internationalen Markt erstreben.“

Und so stellt uns unsere Presse die gegenwärtige Lage Polens vor. Doch gerade das Gegenteil beweist uns das tägliche Leben, beweisen uns die Kursnotierungen, die an einer leicht zu überschauenden Stelle in den Blättern Aufnahme finden. Gerade das tägliche Leben zeigt uns deutlich, daß wir unaufhaltsam dem Abgrund entgegengehen. Dies hat der berühmte Schriftsteller Alexander Swietochowski in treffender Weise in der „Rzeczpospolita“ gekennzeichnet. Er fand den Mut, die Tatsachen beim wirklichen Namen zu nennen, indem er schrieb: „Bolschewistische Preise, bolschewistische Banknoten, bolschewistische Behörden usw.“ — Weshalb bekämpfen wir denn den Bolschewismus? — Dieser große Denker hat mutig die ganze nackte Wahrheit gesagt, und wir sollten fest davon überzeugt sein, daß seine Warnung nicht ohne Widerhall bleiben wird. Sie sollte alle unsere schöpferischen Kräfte, alle empfindenden Herzen und jedes reine Gewissen bewegen. In der Tat, trotz aller unserer Siege, trotz des teilweisen Wiederaufbaus der Industrie, trotz tausender Anzeichen für die Hebung unseres Wirtschaftslebens, zieht uns irgendeine geheime Macht dem Abgrund entgegen, indem sie täglich den Wert unserer mühsam notierten Mark verringert.

Wenn es so weitergeht, werden Amerikaner, Engländer, Franzosen und andere Ausländer für ein Hundsgeld ganz Polen kaufen, und dann... die politische Knechtschaft, die wir jahrelang erleben mußten, wird durch eine ewige wirtschaftliche Knebelung abgelöst werden, die bedeutend schlimmer ist, da wir neuzeitliche Knechte werden, die wohl Arbeit leisten, jedoch durch fremdes Kapital regiert werden. Wenn es also schlimm steht, wenn unsere Staatseinnahmen nicht einmal für die Gehälter der

Beamten ausreichen (18 Milliarden Gehälter, 12 Milliarden Einnahmen), worauf warten wir denn eigentlich? Wo ist die lächerliche Tat, die unser unglückliches Volk aus diesem Wirrwarr, aus diesem Abgrund retten würde? Eine solche Tat vermischen wir. Es gibt nur verschiedene unzureichende Mittel, und dem kranken Staatsorganismus impfen verschiedene Kurpfuscher irgendwelche geheimen Arzneien ein, statt daß ein Chirurg geholt wird, der das Geschwür öffnet, die Wunden reinigt, sie gründlich desinfiziert und so die Grundlage zur Entstehung eines neuen gefunden Gewebes vorbereitet.

Man kann sich das Sinken unserer Valuta dadurch erklären, daß die Armee ungeheure Ausgaben erfordert (eine Milliarde wöchentlich), daß aus dem Auslande große Mengen Waren eingeführt werden müssen, die für die Armee und den täglichen Gebrauch der Zivilbevölkerung unentbehrlich sind, unerklärlich aber sind die Sprunghaftigkeit in die Höhe schnellenden Preise, die wir besonders seit einem Jahre wahrnehmen, die aber trotz der schwindelhaften Höhe noch immer als unzureichend angesehen werden. Man kann ein halbbrecherisches Reunen beobachten: die Preise schnellen in die Höhe, die Löhne steigen, abermalige Preiserhöhungen, neue Lohnforderungen usw., bis zur Sinnlosigkeit; mittlerweile hat die Mark im Verhältnis zu der Valuta der siegreichen Entente-Staaten und sogar der politischen Neugebilde einen immer geringeren Wert.

Unsere Schatzkammer helfen sich auf eine einfache Art: sobald die Preise in die Höhe gehen, so erfolgt eine Erhöhung der Beamtengehälter (gewöhnlich zu spät), es steigt der Preis für Petroleum, Kohle, Eisenbahnfahrten usw., und jedes Schatzkammer scheint froh zu sein, daß statt 100 Millionen 200 Millionen in die Kasse fließen; wir finden aber nicht, daß dieses Mittel der Verbesserung des Budgets durch Erhöhung der staatlichen Gebühren den Landwirten, Kaufleuten und Industriellen einen Trümpf in die Hand gibt, die doch eine Erhöhung der Preise fordern müssen, wenn sie 100 Prozent mehr an den Staatskassen zahlen sollen. Wenn die Staatseinnahmen zu Beginn des Jahres auf 6 Milliarden geschätzt wurden, die Ausgaben dagegen etwa 30 Milliarden betragen sollen, so wird man jetzt infolge der immer größer werdenden Teuerung — die Beamtengehälter allein sind auf 18 Milliarden gestiegen — keinen Überblick mehr über die gesamten Staatsausgaben haben. Niemand weiß, ob uns der morgige Tag nicht neue Überraschungen bringt, ob wir nicht mit Hunderten von Milliarden werden rechnen müssen, und dann... dann wird man neue Geschäftsbücher zum Anschreiben bestellen müssen... es wird viele Nullen geben und neue Maschinen werden zum Druck von Papiernoten in Tätigkeit treten.“

Vom Manne, der zu viel wagte und fast nie wagte.

Dr. jur. Theobald Friedrich Alfred v. Bethmann Hollweg, der verstorbene frühere deutsche Reichskanzler, ruht jetzt in der Familiengruft auf dem Stammtum Hohenfinow. Von seinem Leben und Wirken gaben wir am Tage nach seinem Ableben eine Inhaltsangabe. Dabei hatten sich in der Eile einige Unzulänglichkeiten eingeschlichen. So war v. Bethmann vor seiner Tätigkeit in Bromberg natürlich nicht Oberpräsident, sondern Oberpräsidialrat gewesen und seine Tätigkeit als Reichskanzler währte nicht bis zum Jahre 1918. Wesentlich scheint es uns aber doch, im Interesse des geschichtlichen Verständnisses einige Züge aus dem Charakterbild des verstorbenen Kanzlers nachzutragen. So schildert ein Mitarbeiter der „D. Ztg.“ den „Philosophen von Hohenfinow“ mit Nachsicht, aber doch recht treffend. Er billigt ihm zu, daß er sein Amt als Kanzler bereits im Schatten jener Epigonen angetreten hätte, die das Werk des Genies, Otto von Bismarck, verkleinert und verschlechtert hatten. Seit jenem unglücklichen Tage, da Capriot den Rückversicherungsvertrag mit Rußland löste und damit den Keim zum Zweifrontenkrieg legte, seit jenem unglücklichen Tage befand sich Deutschlands äußere Politik auf einer abwärtsführenden Bahn, wenn auch die Zeichen äußerer, glanzvoller Machtentfaltung darüber hinwegtäuschten. Es wäre die Aufgabe eines großen Staatsmannes gewesen, diesen Fehler wieder gut zu machen und sich, so es war, selbst unter Preisgabe Österreichs, nach Osten neu zu orientieren. Solange wir an den in allen Fragen tragenden Wagen Österreichs geschmiegt waren, der trotzdem in rasender Fahrt die weitesten Ziele erreichen wollte, mußten wir uns Rußland zum unversöhnlichen Feinde machen. Bethmann Hollweg übernahm von seinen Vorgängern den Glaubenssatz von der „Abelungentreue“ und richtete seine Politik danach ein. Das Wort, das dem gefühlvollen Deutschen am liebsten, klang schön, aber die Tat, die dahinter sich verbarg, hat den Keim zu Deutschlands Untergang gelegt. In Zeiten der Not sah man mit dem Schwachen verbunden, heißt sich selber opfern. Für diese Wahrheit ist Bethmanns Politik ein lebendes Beispiel gewesen.

Immer wieder ist gerade die Tatsache Bethmann Hollweg zum Lobe angerechnet worden, daß er über der Robe des Staatsmannes die Robe des Philosophen trug. Das mag jenen als ein Vorzug erscheinen, die mit Plato glauben, daß jene Staaten am besten regiert werden, in denen die Philosophen Könige sind. Uns will es scheinen, als hätte diese „Philosophie“ ihm allzuoft die Augen für die Wirklichkeit der Dinge getrübt, als wäre sie in eine Trümmerei ausgeartet. Bethmann Hollweg wurde so immer mehr von jener Bläse des Gedankens angefränkt, von der Hamlet, der Dänenprinz, spricht. Er verlor immer mehr jenen stahlharten Willen, der dem harten Willen des Feindes sich entgegensetzt, und ließ sich durch die Gedanken über eine neue, bessere Welt den Sinn für die Tatsachen rauben, die sich hart im Raume haken. So wurde er zum Mann der Halbheiten und Vermittlungen, zum Mann des Entgegenkommens und der Verführbarkeit, wo es nichts mehr zu versöhnen gab. Sein Glaube an die Friedfertigkeit Englands wurde erst viel zu spät erschüttert. Er sah nicht, daß eines Tages, so oder so, der Wettkampf zwischen den beiden

um die Weltwirtschaft ringenden Völker zum letzten Austrag kommen mußte. Deshalb ließ er sich allzuoft von jenen Friedensschmalmeien einflößen, die über den Kanal in wohlworbener Absicht hinübergeblasen wurden. Es ist auch nicht festzustellen, daß er Wilson in seiner vollen Wahrheit erkannt hat. So fehlte ihm jenes Augenmaß für die Dinge, jenes Vorausberechnen der nächsten zwei bis drei Züge im politischen Schachspiel, das jeder Staatsmann von Ausmaß als Gabe der Natur besitzen und meistern muß.

Genau das Gleiche gilt von jener unseligen Disposition. Er lebte in dem verhängnisvollen Glauben an eine „Danbarkeit“, die es niemals in der Politik gibt, glaubte, daß das Slaventum als zukünftiger Freund und Gefährte sich dem deutschen „Befreier“ erkenntlich zeigen würde. Später hat es für das deutsche Volk ein schreckliches Erwachen gegeben. Vorausschauend haben andere Männer diese Entwicklung der Dinge vorausgesehen. Zwischen den Zeilen von Hindenburgs Erinnerungsbuch großt es wie bittere Enttäuschung, wenn auch der Marschall in seiner großen Art zu vornehm ist, um jemals Namen zu nennen. Aber zu den Männern der Kriegszeit, die es nicht verstanden, die Taten der Feldherrn durch staatsmännische Runt zu unterstützen, gehört an erster Stelle Bethmann Hollweg. Von seinem Schaffen galt das Wort Völkischs, daß die Feder verbarb, was das Schwert erwarb. Es ist selbstverständlich, daß ein solcher Mann auch nicht fähig war, im deutschen Volke jene nationalen Kräfte zu erwecken, deren lebendiges Wirken in der bittersten Stunde der Gefahr nötig wurde.

Wieder eine Handvoll Noten.

Die Entwaffnungsfrage.

Berlin, 6. Januar. Die französische Regierung hat am 31. Dezember v. J. eine Note überreichen lassen, in der gegen die deutsche Regierung der Vorwurf erhoben wird, die in Spaa übernommenen Verpflichtungen, besonders in der Entwaffnungsfrage, nicht loyal erfüllt zu haben. Die deutsche Regierung hat auf diese Note bereits geantwortet. Am Schluß der Antwortnote heißt es, daß eine Reihe von Forderungen der Kontrollkommission mit den Bestimmungen des Friedensvertrages nicht vereinbar seien. Die deutsche Regierung habe diesen Standpunkt wiederholt betont und angeregt, den ganzen Komplex der strittigen Fragen von einer Kommission von Diplomaten und Fachvertretern besprechen zu lassen. Das Ziel, Deutschland wehrlos zu machen, sei erreicht. Die deutsche Regierung müsse dagegen protestieren, daß Unmögliches von ihr verlangt wird. Sie könne mit vollem Recht behaupten, ihr Bestes getan zu haben. Sei trotzdem der Buchstabe nicht erfüllt, so liege das daran, daß von vornherein von den Alliierten bewußt mehr verlangt worden ist, als zu erfüllen möglich war.

Die Auflösung der Sicherheitspolizei.

Berlin, 5. Januar. Das Auswärtige Amt hat der militärischen Überwachungsbehörde eine neue Note zugehen lassen, die sich auf eine Note vom 23. Dezember bezieht, in der von der Überwachungskommission darüber Bescheid geführt wird, daß ihr nicht die Verfügungen aller deutschen Länder über die Auflösung der Sicherheitspolizei ausgestellt worden seien. Das Auswärtige Amt bemerkt dazu, daß alle Verfügungen der Kommission zugegangen seien mit Ausnahme der von Mecklenburg-Schwerin und Bremen. Die uniformierte und bewaffnete Polizei sei nichts anderes als die um die zulässige Zahl verstärkte Polizei von 1913. Bei der Neuordnung des Polizeiwesens seien loyal die Bestimmungen des Friedensvertrages und die Noten vom 22. Juni und 12. August innegehalten worden. Der Vorwurf des Vertragsbruchs sei also völlig unberechtigt.

Eine Note gegen die Auskattung der Polizei mit Flugzeugen.

Die deutsche Regierung hat in einer Note an die Pariser Votschafterkonferenz vom 4. Dezember erklärt, an der Ansicht festhalten zu müssen, daß eine Auskattung der Polizei mit Luftfahrzeugen weder gegen den Vertrag von Versailles noch gegen die Abmachungen von Spaa verstoßen würde. In ihrer jetzt gegebenen Antwort hält die Votschafterkonferenz an ihrer früheren Ansicht, daß doch ein Verstoß gegen den Vertrag vorliegen würde, fest. Bei der Erteilung der Genehmigung zu einer Vermehrung der deutschen Polizei sei eine entsprechende Bewaffnung — nach Bestimmung der Kontrollkommission — aber nicht eine Auskattung mit Flugzeugen vorgesehen. Die Konferenz steht eine Revision dieser Entscheidung vor.

Paris, 5. Januar. Ein Ministerrat beschäftigte sich mit der deutschen Antwort bezüglich der Entwaffnung. Er ließ die Instruktionen gut, welche der Ministerrat gegeben hat. London, 5. Januar. Dem „Evening Standard“ zufolge wird sich eine Konferenz der Ministerpräsidenten Ende Januar mit der Entwaffnungsfrage und auch mit der Wiedergutmachung durch Deutschland beschäftigen.

England und die bolschewistische Gefahr.

Das Pariser „Echo“ erfährt aus London, daß Lloyd George, wenn die Konferenz der interalliierten Ministerpräsidenten in Paris gegen Ende Januar stattfinden sollte, keine Lust habe, an dieser Konferenz persönlich teilzunehmen. Als Grund hierfür wird angeführt, daß die innerpolitischen Schwierigkeiten derart seien, daß die Abwesenheit des Ministerpräsidenten ausgeschlossen sei. Wahrscheinlich hänge aber die Ansicht Lloyd Georges, in London zu bleiben, mit dem Gerücht zusammen über eine bevorstehende Offensive der Sowjetregierung, das sich immer mehr vergrößert. Aus verschiedenen Quellen verlautet, daß man in London trotz der Wirtschaftsverhandlungen mit Rußland die russische Gefahr ernst nehme. Man glaubt, daß ein großer russischer Angriff gegen die baltischen Staaten bevorstehe, durch den Lettland und Estland überannt werden sollen, so daß die Regierung

in den Besitz von Riga und Reval gelangen würde, zwei Häfen, die England naturgemäß für sich in Anspruch nehmen möchte. Dieser Vorstoß soll durch Polen und Litauen nach Danzig geführt werden bis zur deutschen Grenze. Washington, 6. Januar. (P.A.) „World“ meldet aus Paris, daß der Besuch Churchill's der Besprechung mit maßgebenden französischen Kreisen über die Möglichkeit eines Deutschland zum Kriege gegen Rußland in Anspruch zu nehmen. Hieraus erklärt sich die nachgiebige Haltung Englands in der Frage der Entlassung Deutschlands und die Verwerfung des Gedankens der Besetzung des Ruhrgebiets.

Republik Polen.

Die Ministerkrise.

Warschau, 5. Januar. Nach der „Gazeta Warszawska“ hat Ministerpräsident Witos, der bald nach den Feiertagen die Verhandlungen mit den Parteien über die Neubildung des Kabinetts beginnen wollte, seine Ansicht dahin geändert, daß die bevorstehenden Verhandlungen in Paris nicht im Zeichen einer Kabinettskrise geführt werden könnten, und daß die Neubildung des Kabinetts bis nach Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Sowjetrußland hinausgeschoben sei. Vorläufig sollen nur einige Minister ohne ausgesprochene politische Tendenz neuernannt werden. Dagegen ist endgültiger Austritt aus dem Kabinett wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Warschau, 6. Januar. (P.A.) In politischen Kreisen wird angenommen, daß die Kabinettsfrage nicht vor dem 14. d. M. geklärt werden würde. In diesem Tage soll ein Kongreß der Arbeiterpartei stattfinden, in dem die Stellungnahme dieser Partei zur Regierung besprochen werden soll. — Nach einer anderen Meldung soll die Neubildung des Kabinetts nach Rückkehr des Staatspräsidenten aus Paris erfolgen.

Der neue Dezerent des Innern im Ministerium für das ehemals preussische Teilgebiet.

Posen, 5. Januar. Der Unterstaatssekretär Janta-Polezynski übernahm das Departement für innere Angelegenheiten im Ministerium für das ehemals preussische Teilgebiet.

Sikorski lehnt die Lebensmitteldiktatur ab.

Warschau, 5. Januar. Vor einiger Zeit schon brachten vereinigte Warschauer Blätter die Meldung, daß eine Lebensmitteldiktatur geschaffen und General Sikorski zum Lebensmitteldiktator gemacht werden solle. Dies wurde aber später demontiert. Jetzt sind „Raszk Kurjer“ und andere Warschauer Blätter in der Lage, mitzuteilen, daß die Lebensmitteldiktatur Sikorski tatsächlich angetragen worden ist, er sie aber abgelehnt habe, da die Exekutive, die ihm zur Verfügung gestanden haben würde, nicht ausreichend für sein Amt gewesen wäre. Auch die Eisenbahndiktatur, die jetzt General Neugebauer übertragen worden ist, sei Sikorski angetragen, aber gleichfalls von ihm abgelehnt worden.

Ein neuer englischer Vertreter.

Warschau, 5. Januar. Die „Gazeta Warszawska“ erzählt, daß William Cronell MacLean zum außerordentlichen bevollmächtigten Gesandten Englands in Warschau ernannt worden ist.

Deutsches Reich.

Voraussetzungen der Einberufung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten.

Nach dem Beschluß des Ministerrates des Reichstages soll zwar das Plenum auf Grund des Antrages der Unabhängigen nicht sofort einberufen werden, doch wird dem Vorsitzenden des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten der Wunsch übermittelt, den Ausschuß in dieser Woche oder Anfang nächster Woche zusammenzubringen.

400-Millionen-Kredit zur Hebung der Bautätigkeit.

Das preussische Staatsministerium wird in den nächsten Tagen der Landesversammlung einen Gesetzentwurf über einen neuen Kredit in Höhe von 400 Millionen Mark zu gehen lassen. Der Kredit, der in Form einer Anleihe aufgebracht werden soll, ist für Überbauungsarbeiten im Wohnungsbau bestimmt.

Einigung mit den Eisenbahnern.

Berlin, 6. Januar. Nach fast achtstündigen Verhandlungen im Reichsverkehrsministerium wurde gestern eine Verständigung mit den Eisenbahnbeamten und -Arbeitern erzielt. Im großen und ganzen erhalten die Eisenbahner eine 55-70prozentige Erhöhung der Feuerungsanlagen. — Die Urabstimmung der Eisenbahner hatte eine bedeutende Mehrheit für den bedingten Streik ergeben.

Landarbeiterkrise für Ostpreußen.

Königsberg, 5. Januar. Die hiesige kommunistische „Rote Fahne des Ostens“ kündigt in einem stark beherzten Artikel eine neue Landarbeiterkrise für Ostpreußen an. Sie redet von Ostpreußen als einer „Basis der Rebellion“, von einer „General-Auseinandersetzung mit der Bourgeoisie“ und einem „einheitlichen Massenkampf der Stadt- und Landarbeiter“.

Kleines Feuilleton.

* Der bekannte Rechtslehrer Geh. Justizrat Dr. Leonhard, ordentlicher Professor der juristischen Fakultät der Universität Breslau, ist in der Neujahrsnacht im Alter von 69 Jahren an einer Lungenentzündung gestorben.

* Paul Hoffmann erschossen. Nach einem Bericht der „Roten Fahne“ aus Hamburg ist in der Nacht zum 29. Dezember Paul Hoffmann in Hensburg von der Sicherheitspolizei erschossen worden. Hoffmann wurde aus seiner Wohnung heraus verhaftet und im Auto nach der Kaserne gebracht. Hier soll er einem Wache, der ihn nach dem Kasernehof führen sollte, einen Stoß vor die Brust gegeben haben, um entfliehen zu können. Nach dreimaligem Halt rief gab der Wache drei Schüsse auf ihn ab. Gleichzeitig stießen aus den Kasernefenstern einige Schüsse. Die „Rote Fahne“ nennt den Mordversuch eine Rüge und spricht von einem Mordmord.

* Diebstahlsopfer. Ein junges Pärchen mietete am Silvesterabend in Berlin am Schlesischen Bahnhof eine Kradkutsche und beauftragte den Chauffeur, nach dem Prager Platz zu fahren. Als der Chauffeur dort vergeblich auf das Aussteigen des Paares wartete, stieg er von seinem Sitz herunter und fand die beiden jungen Leute mit Schußwunden regungslos in den Polstern des Wagens liegend auf. Das Mädchen war bereits tot, der junge Mann gab noch einige Lebenszeichen von sich. Man brachte beide nach dem Kasernehof, wo auch der junge Mann nach zwanzig Minuten starb. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß das Pärchen aus dem Leben scheiden wollte, weil ihm die Mittel zur Geschlechtsbeziehung fehlten. — Unter dem dringenden Verdacht, ihren Freund mit Morphium vergiftet und dadurch seinen Tod herbeigeführt zu haben, wurde in Berlin die 23jährige Erna B. aus der Genthiner Straße von der Polizei festgenommen.

Uebrigcs Ausland.

Die kritische Lage amerikanischer Reedereien.

Immer neue Nachrichten lassen erkennen, daß ein völliger Zusammenbruch der neuen amerikanischen Flotte im Gange ist. In amerikanischen Häfen liegen Hunderte von Schiffen, die zum Teil schon ziemlich lange beschlagnahmt sind, und Woche für Woche werden neue Dampfer beigelegt. Die Lage am Frachtmärkte ist zweifellos recht ungünstig, und davon werden die amerikanischen Reedereien am meisten betroffen. Sie sind zum großen Teil erst während des Krieges gegründet, dabei mit ungenügendem Kapital, weil man auf große Gewinne vom ersten Augenblick an hoffte, wogegen aber sehr bald ein Frachtschurz einsetzte, der Verluste brachte. Außerdem sind die amerikanischen Schiffe im Betrieb am teuersten, sie sind auch am teuersten gekauft und infolge der fabrikmäßigen Herstellung weniger wirtschaftlich als andere Schiffe. Daher können die amerikanischen Reedereien fast durchweg nicht lange durchhalten. Ein ungeheurer Schiffsverkehr ist bereits mitten im Gange. Die neueste Zeit hat uns schon verschiedene Nachrichten von großen amerikanischen Schiffsverkehrskontingen gebracht. Aber das waren erst die Vorläufer vom großen Zusammenbruch. Wie schlimm die Dinge liegen, das zeigt ein Bericht aus Skandinavien. Dort wurden schon im Herbst in Göttingen zwei amerikanische Dampfer mit Beschlag belegt, weil für sie einige fällige Zahlungen kleinen Umfangs nicht bezahlt werden konnten. Gegenwärtig liegen allein in schwedischen Häfen etwa 8 amerikanische Dampfer an der Kette, die nicht zahlungsfähig sind.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 7. Januar.

Für Auswandernde.

Der Deutsche Fürsorge-Kommissar in Bromberg teilt uns mit:

Alle diejenigen Auswanderer, die über 1000 Mark bei ihrer Auswanderung ausführen wollen, haben unbedingt die steuerbehördliche Genehmigung zu besorgen und einzubringen.

* Direkte Eisenbahnzug Warschau-Berlin. Der erste direkte Eisenbahnzug Warschau-Berlin verläßt Berlin am 14. und Warschau am 15. Januar. Die Abfahrt von Berlin erfolgt um 9 Uhr abends und von Warschau um 1½ Uhr früh.

* Vom deutschen Lehrer. Man schreibt uns aus dem Reich: „Nach eingehenden Berichten kämpft das deutsche Schulwesen in den ehemaligen baltischen Provinzen einen schweren Kampf. Zwar hat die lettische Regierung ein Schulgesetz geschaffen, das den Ansprüchen der nationalen Minderheiten gerecht wird. Aber die Zentralbehörde ist nicht immer in der Lage, brisille Widerstände zu überwinden, und die wirtschaftliche Not lastet ganz besonders schwer auf den Lehrern und ihrer Schule. Es ist nun geradezu erheben, zu sehen, wie Eltern und Lehrer in der Opferwilligkeit für ihre Schule wetteifern. Sie wissen, daß die Schule das Rückgrat ihres geistigen Lebens ist. Darum haben baltische Lehrer, die z. B. an einem Orte nur einen Rubel Gehalt für die Stunde bekommen, es überall fertig gebracht, nicht bloß die Schule aufrecht zu erhalten, sondern sich auch noch eine freiwillige mehrprozentige Steuer von ihrem färglichen Einkommen für die ganz brotlosen Mitschüler aufzuerlegen. Was die Bezahlung von einem Rubel für die Stunde bedeutet, zeigt am besten der Brotpreis; ein Pfund Brot kostet 3 Rubel. Dieser Opferwilligkeit gegenüber tut es besonders weh, wenn man aus dem jetzt polnischen Osten Klagen über Lehrermangel hören muß. Gewiß ist der Kampf um das Deutschtum im polnischen Reich nicht leicht, aber er muß geleistet werden, und die deutsche Schule muß erhalten bleiben. Da darf uns die Vergeßlichkeit des deutschen Lehrers für sein Volkstum nicht im Stiche lassen. Er ist im Osten dringend nötig und hat dort gute Aussicht auf Anstellung zum mindesten in den Privatschulen.“

* Die Frist für die Durchführung der Wahlen zu den Organen der Kreisrentenämtern (Rassenrat und Rassenvorstand) ist durch die Sektion für Arbeit und sozialen Schutz beim Ministerium der ehemals preussischen Landessteile in Poznan um 3 Monate verlängert worden. Wie seinerzeit mitgeteilt, sollten diese Wahlen bis Ende 1920 durchgeführt sein.

* Mehl- und Brotpreissteigerung. Das Lebensmittelamt teilt uns zu seiner heutigen Bekanntmachung bezüglich Erhöhung der Preise für Mehl und Backwaren mit, daß diese Erhöhung nur auf die gemäß Verfügung des Getreideamts Polen ab 1. Januar 1920 in Kraft getretenen Mehlpreissteigerung zurückzuführen ist.

* Die Salzpreise. Uns wird vom Lebensmittelamt mitgeteilt, daß die Salzpreise nicht 2,60 Mark für das Pfund betragen, sondern 1,55 Mark, aber voraussichtlich bald auf 1,80—1,90 Mark heraufgesetzt würden.

* Für zwei Millionen Gold beschlagnahmt. Der Steglitzer Polizei ist ein großer Gang geblieben. Es gelang ihm, einen 23jährigen ungarischen Staatsangehörigen Siegmund Spielmann in seiner Wohnung in Steglitz, Alexanderstraße 40, zu verhaften, der im Besitz stand, mit einer großen Menge Goldbarren Deutschland zu verlassen. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung fand man für zwei Millionen Mark Dukatengold auf, das nach dem Auslande verschoben werden sollte. Spielmann versuchte glücklos zu machen, daß er den Koffer, der das Gold enthielt, von einem Unbekannten zur Beförderung nach Köln erhalten habe. — Ein anderer Schleichhändler, der Gold aufkaufte, um es nach dem Auslande zu verschleusen, wurde ebenfalls unschädlich gemacht. Es ist der 23jährige Kaufmann Richard Ludwig aus Lichtenberg.

* Verhaftung eines Deszendenten. Die Wiener Polizei verhaftete den 53jährigen Kaufmann Viktor Krummholz, der in Amerika 50 000 Dollar, gleich 30 Millionen Kronen, gestohlen hatte und damit nach Wien gekommen war, wo er seiner Frau und seinen Söhnen Geschenke machte. Die Frau und drei Söhne des Krummholz wurden gleichfalls verhaftet.

* Für fünf Millionen Kronen Pelze gestohlen. In der Silvesternacht wurde in Wien vom Keller aus in das Warenlager der Pelzfirma Hartwich eingebrochen. Es wurden Damenpelze im Werte von 5 Millionen Kronen gestohlen. Die Täter haben durch die Kanäle die innere Stadt durchquert, um in das Warenlager zu gelangen.

* Erdbeben in Albanien. Nach Nachrichten, die das amerikanische Rote Kreuz in Paris erhalten hat, wurde Albanien von einem neuen Erdbeben betroffen. Besonders die Stadt Elbasan hat schwer gelitten. Man zählt bisher 14 Tote und 300 Verwundete. 10 000 Personen sind ohne Unterkunft.

* Erhöhung der Fleischbeschaugebühren. Durch Verfügung des Ministeriums vom 14. Dezember 1920 sind die am 15. November 1919 um 100 Prozent erhöhten Gebühren der Fleischschau um weitere 150 Prozent erhöht worden. Die Gebühren in den städtischen Schlachthäusern unterliegen dieser Verfügung nicht.

* Keine Erhöhung der Getreidepreise. Der Starost des Landkreises Bromberg gibt bekannt, daß die Gerichte über eine bedeutende Erhöhung der Getreidepreise jeglicher Grundlage entbehren. Diese Gerichte hätten viele Landwirte veranlaßt, mit den Getreidelieferungen zurückzuhalten. Der Landrat weist darauf hin, daß jeder Landwirt zur Ablieferung verpflichtet sei, widrigenfalls er bestraft werden würde.

* Preissturz in Holland und England. Das Fallen der Preise nimmt in Holland seinen Fortgang. Die Warenbörse notierte am Sonnabend die Preise mit 30 Prozent niedriger als am 1. November; der Unterschied gegen die Preise vom 1. Oktober beträgt 50 Prozent. Dagegen wird auch aus England über den Rückgang der Preise auf Textilwaren um 33 Prozent gemeldet.

* Die Vermögenszuwachssteuer im Landkreis Bromberg. Nach einer im Kreisblatt veröffentlichten Bekanntmachung ist die durch den Kreisaußschuß beschlossene Vermögenszuwachssteuer in Höhe von 100 Prozent vom Verwaltungsrat der Kreisverwaltung bestätigt worden.

* Verhütung von Pacht- und Mietverträgen. Auf Grund des Stempelgesetzes sind Verpächter und Vermieter verpflichtet, sämtliche mündlichen und schriftlichen Pacht- und Mietverträge sowie Jagdscheine für das vergangene Jahr spätestens bis Ende Januar 1921 besteuern zu lassen. Die Besteuerung erfolgt in den zuständigen Zollämtern.

* Wo bleiben die Zigaretten? Die Zigaretten sind aus den Geschäften und Gasthäusern verschwunden, da die Fabriken gegenwärtig nicht liefern. Es soll eine Nachversteuerung durch Bänderole in diesen Tagen stattfinden. Die hiesige zurzeit geschlossene Fabrik Orient teilt mit, daß sie vom Beginn nächster Woche wieder liefern könnte.

* Die „Milionówka“. Bei der am 1. Januar stattgehabten Ziehung der „Milionówka“ fielen die Gewinne auf die Nummern: 1 169 127, 03 980 773, 0908 815 und 1 827 337. Die Nummer 0908 815 hatte ein Postbeamter aus Byrdow erworben, der das Los seinem Neffen zu Weihnachten schenkte. Dieser besaß 1 827 337 ist der Kanonikus Modzelewski aus Plock. Die Inhaber der beiden anderen Gewinne haben sich bisher nicht gemeldet.

* Wasserhand der Weichsel. Aus Zamostk wird gemeldet, daß das Wasser der Weichsel am 2. Januar auf 2,13, 3. Januar 1,87, 4. Januar 1,78, in Warschau am 2. Januar auf 1,51, 3. Januar 1,63, 4. Januar 2,05, in Torun am 3. Januar auf 1,84, 4. Januar 1,20, 5. Januar 1,06 Meter gestiegen ist.

* Missionsinspektor Deyer aus Berlin hält von Sonntag ab täglich 8 Uhr abends im Saale des Evang. Gemeindehauses, Elisabethstraße 10, religiöse Vorträge. 1. Ohne Gott in der Welt; 2. Das Rufen Gottes; 3. An der Grenze zweier Welten; 4. Heilsgewißheit; 5. Neues Leben; 6. Lebendige Gemeinden; 7. Wahre Männlichkeit; (am Sonnabend 15. Januar nur für Männer) und 8. Das Weltziel Gottes.

* Einen Beethoven-Quartettabend veranstaltet die Singakademie am morgigen Sonnabend im Elysiumtheater.

* Aber einen Akt brutaler Roheit wird uns berichtet. Danach hat ein junger Mann gestern abend in einem Lokale in der Nähe des Theaterplatzes aus irgend einem Grunde Streit bekommen und wurde von Militär- und Zivilpersonen bis auf die Straße verfolgt. Es mag sein, daß es sich um einen wirklichen Missetäter handelte, das brutale Einschlagen auf ihn, das Abreißen von Kleiderknöpfen und die Rufe „Schmeiß den Kerl ins Wasser“ machten aber keinen erhebenden Eindruck. Was aus dem Mann geworden ist, konnte unser Gewährsmann nicht feststellen.

Kursbericht.

Danzig, 5. Januar. Die polnische Mark stand heute in Danzig bei 10, Auszahlung Warschau 9¼, in Breslau bei 10.

Die polnische Mark im Jahre 1920.

An polnischen Banknoten befanden sich im Umlauf:

am 31. 1.	6 720 612 000 Mark
am 31. 3.	10 693 926 000 Mark
am 31. 5.	17 922 476 000 Mark
am 31. 7.	26 311 387 000 Mark
am 31. 9.	33 098 429 000 Mark
am 31. 11.	43 286 181 000 Mark

An der Warschauer Börse notierten:

	Frz. Frs.	Am. Doll.	Rfd. Sterl.	100 dtsh. M.
am 10. 2.	10	155	526	168
am 10. 4.	12	165	715	309
am 10. 6.	14	175	715	460
am 10. 8.	17	200	800	470
am 10. 10.	19	270	950	450
am 10. 12.	35	550	2000	760

* Der Luftschiffvertrag der Vereinigten Staaten wird in Kürze verwirklicht. Der in Bearfoord von England für die amerikanische Marine gebaute Luftschiffkreuzer „R 38“ soll Anfang dieses Jahres die Ozeanfahrt nach Neuport antreten. Ein weiteres Luftschiff soll auf einer amerikanischen Werft bereits begonnen worden sein.

* Das Testament Vanderbilds. In Neuport wurde das Testament Vanderbilds eröffnet, das fünfeinhalb Millionen Dollars seiner Tochter, der Fürstin Malborough, den Rest des Vermögens in Geld, Bestellungen und kostbaren Bildergalerien seinen beiden Söhnen und verschiedenen Institutionen zuspricht.

* Ein milbes Urteil. Der in Broader im Kreise Sonderburg geborene 30jährige Kaufmann Nils Petersen, der jetzt in Düsseldorf-Neisholz wohnt, ist überführt worden, 500 000 Paar Schnürschuhe, 100 000 Paar Schaffstiefel, 50 000 Paar Kavallerietiefel, 150 Paar Geschirre und 500 000 Meter Stoffe im Kettenhandel verschoben zu haben. Petersen ist im Reichswirtschaftsministerium tätig gewesen, dann aber entlassen worden und nannte sich noch jetzt Ministerialbezoernt a. D. Wegen dieser „Geschäfte“ wurde der Mann jetzt durch rechtskräftige Entscheidung des Amtsgerichts Berlin-Mitte wegen Kettenhandels zu — — — 1000 Mark Geldstrafe verurteilt.

* Gut beantwortet. Die Bauern eines Dorfes schickten einen aus ihrer Mitte zum Amtmann der nächsten Stadt, damit er ihm ein Anliegen der Gemeinde vortrage. Das geschah auch. Weil aber das Bäuerlein nicht verstand, seine Sache klipp und klar vorzubringen, wurde der Amtmann ungeduldig und fragte ihn harisch, ob denn seine Dorfschaft keinen Geschickteren zu schicken habe als ihn. „O ja, doch, Herr Amtmann“, antwortete der Bauer, „das wohl; aber d' Nachborn haben halt gemoant, für euch wär' i scho klug gnu.“

* Czerniewitz, 4. Januar. Karalich wurde beim Raubieren von Güterbahnwagen der Getreideagentur beim Landwirtsch. Syndikat, Kwiecinski, zerquetscht.
* Posen, 6. Januar. Abends wurde der von hier nach seinem Heimatort Radajino bei Pudemitz fahrende Wirt Josef Gajinski in der Finsternis auf seinem Kastenwagen von zwei unbekannten Männern überfallen, durch einen Messerstich in die rechte Brust schwer verletzt, vom Wagen geworfen und seiner Bursche von 2200 Mark, zweier Decken, eines Schapels und einer Lederjacke beraubt. Dann setzten sich die Räuber auf das Fuhrwerk und jagten damit davon. Gajinski wurde gegen 2 Uhr nachts von zwei Eisenbahnbeamten hilf- und bettungslos aufgefunden und in ein hiesiges Lazarett geschafft, wo er zeitweise die Besinnung wiedererlangte und die Angaben über den Raubüberfall machen konnte. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

* Culm (Chelmo), 6. Januar. Ein Opfer seines Berufes ist der in weiten Kreisen bekannte praktische Arzt und Kreisarzt Dr. Krefitz geworden. Bei der herrschenden Flecktyphuskrankheit war er stets als Helfer in der Not tätig, bis ihn die tödliche Krankheit auch heim- suchte und dahintrug. Herr K. hatte sich durch seine Ruhe und Hilfsbereitschaft in weiten Kreisen große Beliebtheit erworben. Sein unerwartetes Hinscheiden ward daher all- seits bedauert. Nach der Unterscheidung des deutschen Bürgermeisters Ribetanz wurde er als kommissarischer Bürgermeister für Culm ernannt. Als er die Stelle des Kreisarztes übernahm, sah er sich genötigt, das Bürger- meistersamt niederzulegen. Sein Nachfolger wurde der Hoteldirektor Jarzewski. — Im Hotel „Schwarzer Adler“ hat eine Versammlung der Arbeiter stattgefunden. Die plötzliche und hohe Steigerung der Lebensmittelpreise, besonders von Fleisch, Milch und Butter, wurde allgemein beklagt. Nach verschiedenen Äußerungen sollen sich in Culm über 400 arbeitssuchende Personen befinden.

* Grandenz (Grudziadz), 6. Januar. Der Direktor der „Gazeta Grudzadzka“, Wladyslaw Grobelny, ist zum kommissarischen Vorsitzenden der Handwerkskammer für Pommerellen ernannt worden.

Lebt das Blatt der Deutschen: die „Deutsche Rundschau“.

* Tereapol, 6. Januar. Ein seltenes Verfalls- jubi- läum feierte Förster Dehne-Tereapol. Bierzehn Jahre steht er im Dienste der Herrschaft von Gordon-Laskowith.

* Thorn (Torun), 6. Januar. Als Leiter des hiesigen Militär-Lazarett ist an Stelle des Obersten Dr. Hofmoll, der zur Personalreserve beim Generalkommando in Graudenz versetzt wurde, der hiesige Arzt Kapitän Dr. Swi- narzki berufen. Dieser war zuletzt Leiter des Bezirks- lazarett in Graudenz.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* Elbing, 6. Januar. Ein abschreckendes Urteil, wie es der Vorsitzende des Gerichtshofes selbst nannte, fällt das Elbinger Bürgergericht in der Strafsache gegen den Wollereibesitzer Richard Penner. Penner war wegen Ketten- handels und Preistreiberie hzw. Höchstpreisüberschreitung beim Käsehandel angeklagt. Obwohl das Gericht einen An- klagepunkt fallen lassen mußte, weil der Freistaat als Aus- land anzusehen ist, also nur der Punkt eine Handhabe zur Verurteilung bot, in dem der Angeklagte 53 Rollen Käse zu 9,80 Mark das Pfund nach Frankfurt a. Oder verkauft hatte — der Käse war von der Wollerei Ritsch in Tarpuschen zu 9,20 Mark das Pfund eingekauft worden —, verurteilte das Bürgergericht Penner unter Einziehung des übermäßigen Gewinns von 10 000 Mark zu drei Monaten Gefäng- nis bei voller Anrechnung der Untersuchungshaft (sechs Wochen), 200 000 Mark Geldbuße oder zu einem weiteren Jahr Gefängnis und Befristung des Urteils in den beiden Elbinger Zeitungen.

* Marienburg, 6. Januar. Bei der hier abgehaltenen Abstimmung der Eisenbahnbeamten haben sich in dem hiesi- gen Bezirk 75 v. H. für den Streik erklärt.

* Königsberg i. Pr., 6. Januar. Am 31. Dezember wurden nun auch die Abwicklungskassen der Militär- gerichte für immer geschlossen. Die noch nicht er- ledigten Akten gehen auf die Wehrkreiskommandos zur weiteren Bearbeitung durch die kommissarischen Be- amten, und die wegzuliegenden Akten auf die Aktenver- waltungen (Korpsarchive) über. Die jurisdiktionalen Tätig- keit hatte bereits zum 1. Oktober 1920 aufgehört. Es traten daher die richterlichen und richterlichen Beamten kraft Auftrages, die noch bei der Militärjustiz beschäftigt waren, zu ihren bürgerlichen Justizbehörden zurück, wie auch die Vertragsangestellten fast ganz zur Entlassung kamen.

Wasserstände. Mitgeteilt von der Inspektion Działu Wodnego (Wasserbauamt) in Bydgoszcz am 7. Januar.

Pegel zu	Wasserstände				Ge- stiegen um m	Ge- fallen um m
	Tag	m	Tag	m		
Beispiel:						
Warthau.....	—	—	—	—	—	—
Thorn.....	—	—	—	—	—	—
Schlesse I.....	6.	3,40	7.	4,14	0,74	—
Brabe:						
Schlesse 2 D.-Pegel...	6.	5,90	7.	5,82	—	0,08
Bromberg U.-Pegel...	6.	2,32	7.	2,40	0,08	—
Goplofee: Kruschwitz...	—	—	—	—	—	—
Der demnächstige Tiefgang für die kanalisierte Brabe ... 1,40 Meter für den Bromberger Kanal ... 1,40 Meter für den Oberpegelkanal ... 1,20 Meter						
Tiefgang der Oberbrabe an den Ziegeleien Czystowice und Endwigshof beträgt 1,00 Meter.						

Sachverständigung: Richard Contag, verantwortlich für den politischen Teil; Karl Hilliger, für den übrigen Teil; Johannes Kruse, für Anzeigen und Reklamen; E. Kalloned, Druck und Verlag von A. Dittmann & Co. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich der Genehmigung des Haupt- ernährungsamts Poznan wird die Verordnung des Lebensmittelamts Bydgoszcz über Fest- setzung von Höchstpreisen für Mehl und Back- waren vom 10. 10. 19 dahin abgeändert, daß der Höchstpreis für

1 Pfund Roggenmehl, 80 %	4,10 Mk.
1 Pfund Weizenmehl, 80 %	4,50 Mk.
1 Pfund Ankenmehl	5, — Mk.
ein 3-Pfund-Roggenbrot	14, — Mk.
1 Graubrotchen im Gewicht v. 50 g	0,50 Mk.
1 Weizenmehlkügelchen im Gew. v. 70 g	0,80 Mk.
1 Ankenbrot im Gewicht von 570 g	6,70 Mk. beträgt.

Die Preise treten sofort in Kraft.
Bydgoszcz, den 7. Januar 1921.

Lebensmittelamt.

Zu dem Anfang Januar beginnenden Kursus für moderne Tänze werden Anmeldungen entgegen genommen.
Herta Plaehter, Lehrerin der Tanzkunst, Bahnhofstraße 3.

Kur- und Badeanstalt

H. Menzel, Gammstraße 2.

Radiumkuren. Vorzügliche Heilerfolge bei Gicht, Rheuma- tismus, Arterienverkrüftung, Nerven- und Frauenleiden. Elektrische Lichtbäder. Galvanische, Wannen- und ruff Dampfbäder. Künstliche Höhenkonne. Massagen.

Ingenieur-Akademie

Wismar a. d. Ostsee.
Progr. d. des Sekretariats.

Achtung! Allen Auswanderungsbillig.

wird hiermit Gelegenheit geboten, sich der Amerikanischen Siedlungs-Gemein- schaft Chelmo, Friedrich- straße 4, part., links, anzu- schließen. Büroszeit 10 Uhr vor- bis 3 Uhr nachmittags. Sonntags geschlossen. Bei schriftlichen Anfragen sind 10 Mark Porto- u. Prospekt- speien mit einzulegen.
Der Vorstand.

Für 2 schwere Pferde

suchen wir mögl. innerhalb der Stadt Beschäftigung.
Gebr. Ramm, Sw. Tröben (Berlinerstr.) 14.

Mohrrüben

hat abgegeben
Aurrowski, Gdańska 65.

Gesang- Bücher

In geschmack- vollen, soliden Einbänden
A. Dittmann
S. m. b. H.
Schreibwaren-Haus

Bettstätten

bei Kindern sowie Erwach- senen, jede Garantie für Iso- lation. Alter u. Geschlecht angeben. Muster. Auskunft ert. Spangenberg Verlag Rosa Zwerenz, 1278 München 78, Neureutherstr. 13.

Bekanntmachung.

Der Beamten-Spar- und Bauverein zu Bydgoszcz G. G. m. b. H. ist aufgelöst worden.

Die Gläubiger werden aufgefordert, sich bei der Genossenschaft zu melden.

Bydgoszcz, den 30. Dezember 1920.

Beamten-Spar- und Bauverein zu Bydgoszcz G. G. m. b. H. in Liquidation.

Die Liquidatoren: Lubomirsky, Weglitsowski.

Beamten-Spar- u. Bauverein zu Bydgoszcz G. G. m. b. H. Liquidations-Bilanz per 15. Dezember 1920.

Aktiva.	M.	Passiva.	M.
Kassa-Konto	84,14	Geschäftsguthaben-Konto	19 198,03
Sparfassen-Konto	842,32	Reservefonds	2 268,20
Kriegsanleihe über 20 800 Mk.	—	Hilfsreservefonds	84,35
Anschaffungswert	20 408,40	Gewinn- und Verlust-Konto	35 784,28
Hypothekenforderung	36 000,00		
	57 334,86		57 334,86

Bydgoszcz, den 30. Dezember 1920.

Beamten-Spar- und Bauverein zu Bydgoszcz.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Liquidation.

Die bestellten Liquidatoren:
Lubomirsky, Weglitsowski.

Möbeltransporte

mittels Möbelwagen nach Deutschland führt jederzeit in bekannter sorgfält. Weise aus

Rudolf Rabe, Bromberg, ul. Sniadeckich (Elisabethstraße) 19.
Telefon 121.

Schornsteinfegergewerbe ist wieder frei.

Wir nehmen daher unsern Gewerbebetrieb wieder auf und bitten erneut um Aufträge.

Richard Beeg, ul. Gamma 16.
Theodor Beeg, ul. Toruńska 60.

Wand-Kalender 1921

solange der Vorrat reicht
Preis Stück 10 Mark.

Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau“.

Fryd. Mak,

Agentur- u. Komm.-Gesch.
Bydgoszcz, Piotra Skargi (Hofmannstr.) 6, 1. Et., l.
empfiehlt billigt Landes- erzeugnisse nur größter Firmen, und zwar elegante Anzug- und Hosenstoffe Manchester und Blüße Bett- u. Schürzenwaren l. Hosenzeuge (Gord) usw. usw.

Gewerkverein der Schneider und Schneiderinnen G. V.

Sonabend, den 8. Januar, abends 7 Uhr, findet in Wicher's Festsaal unter diesjähriges Winterbergnügen statt. Mitglieder u. Gönner des Vereins werden hierzu höflichst eingeladen.
Der Vorstand.

Technische Angestellte aller Berufe.

Freitag, d. 7. Januar, abends 7 Uhr: **Bersammlung** im Restaurant Witte, Elisabethmarkt. Bekanntgabe des am 29. 12. 20 vom Ministerium Posen genehmigten Tarifs.

Menschenfragen und Gottes Antwort.

Religiöse Vorträge von Miss. Insp. Behner-Berlin, im Saale des Evangel. Gemeindehauses, von Sonntag ab jeden Abend um 8 Uhr. Die evangelische Gemeinde ist herzlich dazu ein- geladen.
Der evang. Gemeinde-Ratherrat.

Kristall-Palast

Lichtspiele
Danzigerstrasse

Nur 4 Tage!
Keine Verlängerung! Der letzte Teil!

Die Herrin der Welt!

Nach dem gleichnamigen Roman v. Karl Fidor. Jeder Teil in sich abgeschlossen.
8. Abteilung!
Die Rache der Maud Fergusson. Drama in 6 gewaltigen Akten. In den Hauptrollen: Mia May — Hans Mierendorff — Ernst Hofmann. Außerdem: Das gute Belprogramm.
Dauer der Vorstellung 2 Stunden. — Um den großen Andrang zur Abendvorst. zu vermeiden, bitten wir das werthe Publikum, mögl. die 6-Uhr-Vorst. zu besuchen.
Beginn pünktlich 6 Uhr, 8,15.

Bürgerhallen

Dworcowa (Bfstr.) 35/36
Nähe des Bahnhofs.
Inh.: S. Primus.

Anabendlich:
Stimmung! Humor!

Dita Arapolaska

Russische Nationaltänze.

Silbig-Edelhof

der bekannte Vortrags- künstler, ehem. Großh. Hofschau- spieler, Humor in Wort u. Musik.

Felix Domini

poln. Lieder am Klavier.
Ab 6 Uhr: 777
Künstler-Konzert.
Gute Küche u. Getränke.

Lochowice!

Sonntag, den 9. Januar: **Tanzbergnügen** wozu einladet Groszka, Gastwirt.

Deutsche Bühne.

Bydgoszcz. (Elysium-Theater.)
Sonntag, 9. Januar 1921, nachmittags 3 Uhr, zum 11. Male **Schneewittchen.** Abends 7 Uhr, zum 12. Male **Schneewittchen.** Der Kartenverkauf für beide Vorstellungen findet nur am Sonntag, 9. Ja- nuar 1921, vormittags von 10—1 Uhr statt, und zwar für nachmittags nur vorne an der Theatertafel, für die Abendvorstellung nur im Theater selbst.
Die Leitung.

Sing- akademie.

Beethovens- quartettabend Sonabend, abends 8 Uhr im Elysiumtheater. Verkauf bei Secht und Abendkasse.

Wer erteilt jung. Mädchen Gitarre-Unterricht? Off. u. B. 19372 a. d. Glt. d. 3.

Buchführ.-Unterricht

Maschinenf., Bilderegr., Steuergeschichte-Unterricht, 1124. Kaufm. Bureau G. Borreau, Buch-Revisor, Jagiellonska (Wilhelmsstr.) 12, Telef. 1259.

Die Verlobung unserer
einzigen Tochter

Hildegard
mit dem wissenschaftlichen
Hilfsarbeiter an den
Staatlichen Landwirtschafts-
forschungsanst. in Lands-
berg (Warthe), Herrn
Dr. rer. nat.

Reinhold Meher
zeigen wir hierdurch an.

Prof. Dr. med.
Heinrich Kionka
Direktor des pharmatolog.
Instituts der Universität
Jena

und **Frau Alice**
geb. Kopsch.

Jena, Dezember 1920
Beethovenstr. 32.

Meine Verlobung mit
Fräulein

stud. rer. nat.
Hildegard Kionka
Tochter des Herrn Pro-
fessor Dr. med. **Heinrich**
Kionka und seiner Frau

Gemahlin **Alice** geb.
Kopsch beehren ich mich
anzuzeigen. 754

Dr. rer. nat.
Reinhold Meher.

Landsberg (Warthe),
Theaterstr. 8, Dezbr. 1920.

Am 5. Januar, morg. 9 Uhr, verschied nach
kurzer schwerer Krankheit mein lieber Mann,
mein guter Vater, Bruder, Onkel, Schwager
und Schwiegerohn,

der Zahnarzt

Marim. Jasulski.

Im Namen der Hinterbliebenen

Frau B. Jasulski
geb. Kieger.

Musikgeschäfte 773

für Hochzeiten, Verlobungen
u. Langzählungen nimmt an
H. Loewe, Danzigerstr. 55.

Heirat

Witwer, Anf. 40, ev., o. Arb.,
m. Verm., w. m. har., verm.
Dame Bekanntschaft zw. Heirat.
Mit Landwirtsch. bevorzugt.
Ehro., ernstl. m. d. gen. kind.
i. ein. gl. Ehef. einz. w. d. geb.
ihre w. Mdr. mit Bild, welch.
zurückerl. w. u. n. Ang. einzuf.
u. B. 622 a. d. Geschäftsst. d. 3.

Blondine

23 J. alt, wirtsch. erz., Verm.
u. Aussteuer vorh., sucht Brief-
wechsel mit besserem, nettem
Herrn zwecks Heirat. Bild-
offerten unter A. 735 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 Weichwister Bräuer u.
evgl., wüthchen Damen-
u. Herrenbekanntschaft, Beihert,
u. Handwerker bevorzugt,
zu w. Heirat. Off. mögl. m. B.
u. M. 737 an die Gf. d. Zeit.

30. Mädchen 1420

Mitt. 20, gelb.,
gew., gt.
Aussteuer, wüthchen Bekanntschaft
besseren Handwerkers,
Fleischer bevorzugt, da Ein-
heirat in Grundst. geboten
wird. N. ernstl. Zuschr. m. Bild
unter A. 734 an d. Gf. d. Zeit.

Geldmarkt

Ca. 15 000 Mark

auf 1. Hyp. zu vergeben.
11294 **Friedrichstr. 37.**

Gutsbesitzer will

Geld verleihen.

Anträge zu richten an
Daniel Zilber, Gammstr. 3.

Gefährlich, d. Lebensmittelfr.

sucht f. Erweiter. d. Geschäfts-
15-20 000 M. zu leihen. Off.
u. B. 747 an die Gf. d. 3.

100-200 000 Mark als

Hypothek zu vergeben, auch
modernes 2-3 Familienhaus
zu kaufen gesucht. Offerten
unter A. 778 a. d. Geschäftsst. d. 3.

Stellengefuche

Diesigen Firmen und Ge-
schäftsleute, die Angestellte
mit Kenntnis der deutschen
u. polnischen Sprache suchen,
annoncieren in der ver-
breitetsten deutschen Ta-
geszeitung Polens, der
Polzer Freien Presse
Lódz (Lódz), Petrikauerstr. 86.

Offene Stellen

Rendant

bilanzlicher, für große Guts-
verwaltung zum 1. April
gesucht. Eintritt möglichst
etwas früher. Poln. Sprach-
kenntnisse sehr erwünscht.
Herrsch. d. Bismarck (Wih-
leben), Kr. Wyrzysk.

Schneider-Gesellen

Ein
E. Baehel, Bzdgoszcz, Oble,
Berlinska 14.

Unverheirateten 1430

Buchhalter od.

Buchhalterin

die auch Hof- und Speise-
aufsicht übernehmen, sucht
Rittergut Józefowo, Post
Bluznice, Kr. Chełmno (Culm).

Feinmechaniker

oder **Uhrmacher**

für unsere Eichtung als
Hilfsseher von sofort gesucht.
Bewerbungen sind zu rich-
ten an (1433)

Elektrizitätswerk Bzdgoszcz,
ul. Gamma 28a/b.

Dreschfakführer

(Schmied oder Stellmacher),
mit

Ruhmelter Schwarw. u.

Deput. mit Schwarw.

gesucht. 113/4

Kattner, Kozłogóra

(Wibach).

Schuhmachergefallen

f. Handarbeit verlangt 646

August Pantrab, Albertstr. 17.

Schuhmacher für neue

Arbeit

wird verlangt. **Ole,** 727

ul. Berlinska (Chausseest.) 96.

Verh. Gutsgehirner

zum 1. April gesucht. Angeb.

mit Gehaltsanprüchen usw. a.

Rittergut Roskowo,

Friedrichshöhe,

Kreis Wyrzysk. 1429

Erfahr. Gutsgehirner

verheiratet, auch evgl. un-

verheiratet, evangelisch, zum

1. 4. gesucht, desgleichen

Diener

unter gleichen Bedingungen.

Buettner,

Rittergut Schönsee,

Tejoriki p. Nieznowo,

pow. Wyrzysk. 1439

für Gut von 1000 Morgen

mit großem Brennerei- und

Mühlbetrieb sucht zum

1. 4. 21 verh., ordentlichen,

tüchtigen

Schmied

mit eigenem Handwerkszeug.

Stadmann,

Maienthal bei Zempelkowo.

Schmied

Stellmacher und

3 Deputanten

mit Schwarwerkern zum 1. 4. 21

gesucht. 1427

Gutsverwaltung Stare b.

Wysoka, Powiat Wyrzysk.

1 Maschinenkloffer

2 Arbeitsburichen

stellt ein 763

Gzcepanski,

Gzcepanski (W. Rintauerstr. 9).

Gelucht: 1426

Schäfer

für Stammkäferei,

Schmied

ohne Handwerkszeug,

2 Pferdeknechte

mit Schwarwerkern,

Gagelmann,

Dominium Trzejac, Post

Wloki, pow. Bzdgoszcz

(Karolingen, Kr. Bromberg).

1 bilanz- Buchhalter

1 Buchhalterin

1 Lehrling

per sofort gesucht. 741

Anton Bilinski, Bzdgoszcz,

Sw. Trójcy (Berlinerstr.) 33.

Tüchtige Maschinenarbeiter
(Fräser) u. Tischler

stellt ein 760

D. Lange, Möbelfabrik, Brinzenthal,

Verkäuferinnen auch für Schuh-

waren, suchen

Mercedes, Brüdenstr. 2.

Gewandte

junge Dame

für Büroarbeiten gesucht. 1443

Gutsverwaltung Rotomierz.

Tüchtige Zeitungsträger

bei hohem Lohn sofort gesucht. Meldungen in der

Geschäftsst. der „**Wsch. Rundschau**“, Wilhelmstr. 14. 1395

Wir suchen für unsere

autom. Wassermühle einen

unberh. Müller

z. baldig. Eintritt, bei gutem

Bohn und fr. Station. Un-

gebote a. **Mühle Carlsbach,**

pow. Wyrzysk.

Vortier- u. Aufwartestelle

zu verg. Mittelstr. 57. 733

Einen Obermeller

mit **Burichen** zu 40 Stk.

Dieh, welcher auch den

Schweinefall mit zu versehen

hat, sucht zum 1. April 1921

B. Rehsfeld,

Sciencio, pow. Bzdgoszcz,

(Wilhelmsort, Bez. Brombg.)

Diener

unverheiratet, mit guten

Empfehlungen, z. sofortigen

Eintritt gesucht. 1396

Nasbach, Schloß Birgland,

Kreis Thorn.

Ein Lehrling

aus ordentlicher Familie mit

guter Schulbildung zum

baldigen Eintritt in ein tech-

nisches Geschäft in Bzdgoszcz

gesucht. Selbstgeschriebene

Offerten erwünscht an die

Geschäftsst. d. Bl. u. D. 1417.

Bäderlehrer. Sohn

achtbarer Eltern, welcher

Zeit hat, die Bäderlei zu er-

lernen, kann von sofort ein-
treten. bei **Groß Gred, Bäder-**

instr., Bzdgoszcz, Danzigstr. 23.

Laufburschen für den

ordtl. Arbeitsmädchen sucht

Artur Buch, Danzigerstr. 151.

Durchaus perfekte

Stenotypistin

flotte **Maichmenskreib.,**

zum möglichst sofortigen

Eintritt gesucht. 1422

Smolchewer & Co. T. a. p.,

Bzdg., Dworcowa 31b.

Ein tüchtiges, jüngeres

Kontorfräulein gef.

das gut rechnen, etw. Steno-

graphie und Schreibmaschine

schreiben kann. Off. m. Geh.

anipr. u. B. 762a. d. Gf. d. Zeitg.

Kontoristin

mit praktischer Tätigkeit

möglichst polnisch sprech.

1424

Isidor Rosenthal,

Sw. Trójcy (Berlinerstr.) 33.

Rübsen-, Senf- und Leinsamen
kaufe u. gebe auf Wunsch 50% Deltuchen zurück. 11246
Anton Bilinski
Bromberg-Bzdgoszcz. 745
Moltrichfabrik und Delmühle. 407.

Aufw. verl. Mittelstr. 48, I. L. 728

Aufwärterin sucht 726

Becker, Bahnhofstr. 7, 2 Tr.

An- u. Verkäufe

An- u. Verkauf

b. Stadt- u. Landgrund-

stüd. sow. Besorgung

von Hypotheken durch

J. Prüfer, Mittelstr. 9,

Stadt- und

Land- Gasthöfe

zu verkaufen. Näheres 1438

G. Mitsche, Leichwitz b. Götlich.

Suche Grundstücke

(Stadt und Land). 721

Alaibor, Jagiellońska 4.

1 Ponypferd u. 2 Milchkuhe

zu verkaufen. **Gwederowo,**

Stroma (Milestr.) 59. 731

Trag. Kuh verkauft

718 **Melchert, Ciele.**

1 hochtrag. Kuh zu verkauf.

Müller, Schwob., Milestr. 14a.

1 hochtrag. Kuh zu verkauf.

Müller, Schwob., Milestr. 14a.

1 hochtrag. Kuh zu verkauf.

Müller, Schwob., Milestr. 14a.

1 hochtrag. Kuh zu verkauf.

Müller, Schwob., Milestr. 14a.

1 hochtrag. Kuh zu verkauf.

Müller, Schwob., Milestr. 14a.

1 hochtrag. Kuh zu verkauf.

Müller, Schwob., Milestr. 14a.

1 hochtrag. Kuh zu verkauf.

Müller, Schwob., Milestr. 14a.

1 hochtrag. Kuh zu verkauf.

Müller, Schwob., Milestr. 14a.

1 hochtrag. Kuh zu verkauf.

Müller, Schwob., Milestr. 14a.

1 hochtrag. Kuh zu verkauf.

Müller, Schwob., Milestr. 14a.

1 hochtrag. Kuh zu verkauf.

Müller, Schwob., Milestr. 14a.

1 hochtrag. Kuh zu verkauf.

Müller, Schwob., Milestr. 14a.

1 hochtrag. Kuh zu verkauf.

Müller, Schwob., Milestr. 14a.

1 hochtrag. Kuh zu verkauf.

Müller, Schwob., Milestr. 14a.

1 hochtrag. Kuh zu verkauf.

Müller, Schwob., Milestr. 14a.

1 hochtrag. Kuh zu verkauf.

Müller, Schwob., Milestr. 14a.

Grundstück

mit Fleischerei, beste

Lage der Stadt, zu ver-

kaufen. Preis M. 200 000.

745 **Koepp, Platom Wpr.**

Wir kaufen zu den höchsten

Preisen jedes Quantum

Wein-, Selt- und

Rognat-Flaschen.

Größere Posten werden ab-

geholt. 11275

Arucynski i Sta.,

ul. Sw. Trójcy 12, Tel. 1323.

Bappische, Bapier-

schneidemaschine,

Electromotor, 5 H. P.

tauft,

kleines Fabrikat

oder Einzelhaus mit elektr.

Anschluss sucht zu mieten